

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

225 (26.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546234)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark (frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 70) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

# Republik

Einsenden: nur-Zelle od. deren Raum für Abstr. - Abstr. - u. Ump. 10 Pf., Familienanw. 5 Pf., für Einz. - anw. 2 Pf., Dr. - anw. 20 Pf., Postamt: nur-Zelle lokal 30 Pf., anw. 70 Pf., Abstr. nach Carl. - Plator - Schrift. unverb. ind. Geschäftsstelle in Oldenburg: Kassen - bl. 32, Fernsprecher 34, 1775

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 70  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 26. September 1927 \* Nr. 225

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Gute Kommunalwahlen in Hamburg.

### Günstige Resultate in Harburg, Wandsbeck und Altona.

(Hamburg, 26. September. Radiodienst.) Am gestrigen Sonntag wurde in Altona, Wandsbeck und Hamburg zu den Stadtverordneten-Versammlungen gewählt. Das Ergebnis der Wahl zeigt überall einen erfreulichen Aufschwung der Sozialdemokratie, während die bürgerlichen Parteien, und zwar insbesondere die Nationalsozialisten, verhältnismäßig hart zurückgingen. Auch die Kommunisten haben überall verloren; das hindert sie jedoch nicht, in ihrer Presse das Gegenteil zu behaupten.

In Altona wurden bei einer Wahlbeteiligung von etwa 77 Prozent insgesamt 112 114 gültige Stimmen gegenüber 106 500 Stimmen bei der letzten Wahl am 4. Mai 1924 abgegeben. Davon entfielen auf die Sozialdemokratie 43 036 Stimmen (1924: 33 387 Stimmen) oder 25 Mandate bei bisher 15 Mandaten. Die Kommunisten erhielten 18 537 Stimmen (1924: 11 211) bzw. 10 Mandate (bisher 11). Die Demokraten, die es im Mai 1924 auf 11 837 Stimmen brachten, gingen jetzt auf 6423 Stimmen zurück. Am härtesten verloren die Nationalsozialisten, die von ihren 9363 Stimmen bei der letzten Wahl jetzt nur noch ganze 1980 behielten und statt mit bisher fünf Vertretern jetzt nur noch mit einem aufwarten können. Die Verlierer der Reichswahl sind infolgedessen nicht ganz vollständig, als sie seinerzeit eine gemeinsame Liste hatten, jetzt jedoch einzeln kandidierten. Dabei erhielt die Volkspartei 9918 Stimmen und fünf Mandate, die gleiche Mandatsstärke erhielt auch die Liste der Deutschnationalen mit 8330 Stimmen auf. Die Bürgervereinsliste erhielt 18 834 Stimmen (28 174), ihre Mandatsstärke betrug 12. Die Wirtschaftspartei, die in Altona nun erstmals antrat, erhielt 1853 Stimmen oder ein Mandat, während der bereits bei früheren Wahlen aufmarschierte Wirtschaftsbund von 2464 auf 1272 Stimmen zurückging und infolgedessen kein Mandat erhielt. Vier gehen auch die in der Volkspartei organisierten Kulturvereine aus.

ebenfalls das Zentrum und die linken Kommunisten (Urban-Gruppe). Die Volkspartei erhielt in Groß-Altona nur 1941 Stimmen, das Zentrum nur 1100 und die radikalen Kommunisten ganze 304 Stimmen.

In Wandsbeck konnte die Sozialdemokratie ihre Stimmen und damit auch ihre Mandatsstärke steigern. Statt bisher 12 erhielt sie jetzt 15 Sitze im Stadtparlament, und zwar bei 8241 abgegebenen Stimmen. Die kommunistische Partei verlor an Stimmen, konnte jedoch ihre Mandatsstärke halten. Die vereinigten bürgerlichen Parteien, zu denen die Demokraten mit ihren zwei Sitzen nicht zählen, gingen zurück, und zwar in der Mandatsstärke von 18 auf 14.

In Harburg erhielt die Sozialdemokratische Partei 24 131 Stimmen und 23 Mandate. Auf die Kommunisten entfielen mit 9312 abgegebenen Stimmen 9 Mandate, während die Demokraten bei 2244 Stimmen 2 Sitze im Stadtparlament retten konnten. Das Zentrum konnte es auf 1127 Stimmen bringen, wodurch es ein Mandat erhielt. Die Bürgerlichen vereinigten auf ihre Einheitsliste 7764 Stimmen oder 7 Mandate. Die Haus- und Grundbesitzer brachten es auf 5577 Stimmen oder 5 Mandate, die Handwerker 3305 Stimmen mit ebenfalls 5 Mandaten. — Ein Vergleich mit den früheren Wahlergebnissen ist infolgedessen nicht weiteres möglich, da Harburg und Wilhelmshagen erst kürzlich zu einer Stadtgemeinde vereinigt wurden und man damals daher getrennt wählte. Die bisher absolute Mehrheit der Sozialdemokratie in Harburg ist durch die Eingemeindung Wilhelmshagens verloren gegangen, obwohl sich die Sozialdemokratie um 22 Prozent vermehren konnte. Eine ausgeprägte Einkommenshöhe ist trotzdem sichert. Die Sozialdemokratische Partei zählt in Harburg allein wesentlich mehr Mandate als sämtliche bürgerlichen Parteien zusammen.

## Wie steht es mit der Abrüstung?

Genfer Brief.

Nach vor wenigen Tagen mußte man glauben, daß die Genfer Abrüstungskommission in eine Sackgasse geraten wäre. Zwei Theilen standen sich scharf gegenüber, die sich kaum verbinden ließen. Der Exponent der einen Theorie war Frankreich, das sich zugleich zum Sprachrohr der meisten kleinen Staaten machte, als es erklärte, die Abrüstung sei ohne vorherige Lösung des Sicherheitsproblems nicht möglich, sie sei daher die allgemeine Ratifizierung des Genfer Sicherheitsprotokolls von 1924 voraus, durch das sich alle Völkerbundmitglieder zur gegenseitigen Hilfeleistung verpflichteten, falls eines von ihnen angegriffen werden würde.

Demgegenüber erklärte England, es würde das Protokoll auf keinen Fall ratifizieren, weil es keine weitergehenden Verpflichtungen eingehen könne als die, die es durch seinen Beitritt zum Völkerbund und zum Rheinpakt von Locarno bereits übernommen habe. In Wahrheit entspricht dieser negative Standpunkt der kritischen konservativen Regierung vor allem innerpolitischen Wahlbedürfnissen. Die Arbeiterpartei hat im Sommer 1924 als Regierungspartei dem Protokoll zugestimmt, und jedes Zugeständnis an das Protokoll wäre ein moralischer Sieg für Mac Donal d. Der nächste Wahlkampf in England wird unter anderem auch um diese Frage ausgetrieben werden. Mac Donald hat erst dieser Tage in einer Artikelserie im „Daily Herald“ die Haltung Chamberlains in Genf scharf kritisiert und dabei nachgewiesen, daß die Verpflichtungen, die England durch seinen Beitritt zum Völkerbundspakt eingegangen sei, viel umfassender seien als die im Genfer Protokoll vorgesehenen Bindungen. Der innerpolitische Charakter dieses Vorgehens erklärt zum großen Teil die Härtnachheit, die die derzeitigen Vertreter Großbritanniens in Genf an den Tag legen.

Die deutsche Delegation nahm in diesem englisch-französischen Konflikt einen besonderen Standpunkt ein, der seine starke Begründung in der eigenartigen Lage Deutschlands als eines bereits einseitig und zwangsgewollt abgerüsteten Staates findet. Durch den Mund des Grafen Bernstorff erklärte Deutschland mit kaum widerlegbarer Logik: Wie Ihr abrüstet, ist uns gleich, aber wir bestehen darauf, daß Ihr es nicht abrüstet, weil Ihr diese Verpflichtung doppelt eingegangen seid: einmal in der Präambel zum Abrüstungspakt des Verfallenen Vertrages und außerdem im Artikel 8 des Völkerbundstatuts selbst. Die vorbereitende Abrüstungskonferenz hat lediglich die Aufgabe, die militärische Abrüstung in die Wege zu leiten und nicht über den mehr oder minder klaren Begriff der „Sicherheit“ zu debattieren, der bald wie ein Vorwand aussieht, die Abrüstung überhaupt hinauszuschieben. Im Begleitfremden Clemenceaus zu den endgültigen Verfallenen Bedingungen war ausdrücklich erklärt worden, daß nach der Abrüstung Deutschlands die anderen Länder „in voller Sicherheit“ ebenfalls abzurüsten können. Die Abrüstung Deutschlands ist erfolgt und durch die Zurückziehung der Militärkommission anerkannt; ebenso ist die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission seinerzeit mit der Begründung erfolgt, daß nach Locarno die Sicherheit genügend garantiert sei. Worauf wartet Ihr noch, um die Arbeiten der vorbereitenden Kommission beschleunigt zu Ende zu führen und die allgemeine Konferenz einzuberufen? — Diese deutsche These kam in der Sache dem englischen Standpunkt außerordentlich zugute. Sie hatte aber bei aller äußeren Logik und Stärke den Fehler, daß sie zwei tatsächliche Momente unberücksichtigt ließ, die für die französische These sprachen: einmal die ungenügend gewährleistete Sicherheit gewisser Randstaaten gegenüber Sowjetrußland, das dem Völkerbund feindlich gegenübersteht und nicht einmal Schiedsgerichtverträge abschließen will; andererseits die Gefahr des schicksalhaften Imperialismus, deren Epizentrum insbesondere für Südlawien und für Frankreich nicht zu leugnen ist.

Im Hintergrund dieser deutschen These lauert — von Deutschland noch nicht ausgesprochen, um so deutlicher aber vom Grafen Apponi im Namen Ungarns — die Forderung: Wenn Ihr nicht abrüstet, also eure Verpflichtung nicht einhaltet, dann beanspruchen wir das Recht auf Angleichung unserer Rüstungen, also auf Aufrüstung der besiegten und bereits entwaffneten Länder. Eine sehr gefährliche Forderung, gegen die wir deutschen Sozialdemokraten uns entschieden wehren würden, sobald sie offiziell proklamiert würde, die aber zurzeit als unangesehene Drohung immerhin den tatsächlichen Vorteil hat, ein Druckmittel auf die anderen Staaten im Sinne der beschleunigten Abrüstung zu bilden. Am nun aus der Sackgasse herauszukommen, ist von allen Seiten, und namentlich von Frankreich und Deutschland, ein anerkennenswerter Versuch gemacht worden, durch gegenseitige Zugeständnisse den Ausweg zu finden. Frankreich hat durch Boncour erklären lassen, daß es sich auf die Kritik Durchführung des Genfer Protokolls nicht verlassen wolle, daß man vielmehr das Protokoll den Sonderwünschen des britischen Reiches anpassen könnte; man solle soviel regionale Richtungsgriffe zulassen wie möglich und durch den Völkerbund einheitlich zusammenfassen, jeder Staat solle die Freiheit erhalten, das Maß seiner Verpflichtungen

## Eisenbahnräubereien in Rumänien.

### Altehrwürdige Balkanriten - Der Stationsvorsteher als Räuberhauptmann.

(Wien, 26. September. Radiodienst.) Eine genau organisierte Räuberbande plünderte schon seit einem Jahre die Wagen der rumänischen Eisenbahnstation Socola. Trotz aller Nachforschungen der Polizei mit Unterstützung des Bahnpersonals gelang es nicht, die Diebstähle zu verhindern. Ein jetzt bei der Polizei eingegangener anonym Brief brachte nun die Entdeckung. Es stellte sich heraus, daß die Räuber niemand anders waren als die Bahnbeamten selbst, und zwar unter Führung des Stationsvorstehers. In einem Walde bei der Station entdeckte man einen großen Teil des Diebesgutes vergraben. Ein Eisenbahnbeamter wurde festgenommen, als er im Begriff war, 200 Kilo gelbeser Bronze an einen Händler zu verkaufen. Es wurden nun auch die benachbarten Stationen durchsucht, da die Polizei mit Bestimmtheit annimmt, daß es sich um ein ausgebreitetes Netz von Verbrechern und Plünderern handelt.

Zwei Jahre Gefängnis, 10 000 Mark Buße.

Aus Düsseldorf wird uns berichtet: Der Landwirt Joseph Willenberg aus Oberburg wurde vom Schöffengericht unter Anwendung der Deliktstafel gemäß § 124 des Reichsstrafgesetzbuches (Anheftung mit Geschloßstrahl) zu zwei Jahren Gefängnis und Zahlung von 10 000 Reichsmark Buße an die Geschädigten verurteilt. — Dieses außerordentlich strenge Urteil hängt wohl mit den neuen Bestimmungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschloßstrahlentelken zusammen. Es ist deshalb so bemerkenswert, weil es ein Einzelbeispiel für andere Fälle sein wird.

Der neue USN-Richtshof in Mexiko - ein Bankier.



Duricht W. Morrow der bekannte Mitinhaber des weltberühmten Bankhauses Morgan ist zum Richtshof der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Mexiko ernannt worden. Seine Ernennung dürfte eine Wiederaufnahme geregelter Handelsbeziehungen zwischen Nordamerika und Mexiko zur Folge haben.

Vollstollrat Riep



hat die Leitung der deutschen Vollstollrat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis zur Einennung eines Nachfolgers für den tätlich abgetretenen Vollstollrat von Maxton übernommen. Der Vollstollrat war vor Antritt seines Postens in Washington Professor der Reichsregierung unter Leitung Dr. Luthers.

Neuer Vizepräsident des Reichsgerichts.

(Leipziger Meldung.) Der vierte Stollrat des Reichsgerichts beabsichtigt sich am Sonnabend wieder mit einem Literaturprose. Es hatten sich wegen Vorbereitung zum Podiumrat und Vorgehens gegen das Republikanische der Reichssekretär Karl Schulte aus Hamburg und der Richter Gustav Bruhn aus Halle in Halle zu veranlassen. Schulte war der Verleger der Broschüre „Anti Rassist, revolutionäre Matrosen“. In seinem Verlage wurden nach dem Verbot der Broschüre noch circa 1000 Exemplare gefunden. Bruhn hatte einige dieser Broschüren verteilt. Das genigte dem Reichsgericht, um wieder hohe Strafen zu verhängen. Es verurteilte Schulte zu 15 Monaten Festung und 500 Mark Geldstrafe und Bruhn zu 9 Monaten Festung und 100 Mark Geldstrafe.

Knechtelfragen.

Die Vorbereitungen für die preussischen Einzelbegnadigungen anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind beendet. Wie der „Soz. Pressebericht“ erklärt, steht eine große Anzahl von Begnadigungen für politische und kriminelle Delikte in Aussicht. Die Begnadigungen für politische Delikte erstrecken sich auf Angehörige aller Parteien. Die Begnadigungen krimineller Delikte umfassen vorwiegend Raub und Diebstahlhandlungen. Die amtliche Publikation der preussischen Gnadenliste dürfte am 1. Oktober erfolgen. Die Reichs-anstalt bezieht sich ausschließlich auf Urteile des Staatsgerichtshofes und des Reichsgerichts, während Begnadigungen in allen anderen Fällen ausschließlich Sache der Landesregierungen ist. Die Kassenanwärter sind in die Reichsanstalt nicht einbezogen.

70 Personen durch Riech vergiftet.

In dem Dorfe Riemisch bei Züllichau sind etwa 70 Einwohner nach dem Genus verdorbenen Reisches an schweren Vergiftungserscheinungen — anstehendem Veratropus — erkrankt. Ein junger Mann ist bis jetzt gestorben. Bei den meisten der Erkrankten scheint jedoch keine Lebensgefahr zu bestehen.







Fadestädtische Umschau.

Küstringen, 26. September

Ein schwerer Motorradunfall auf der Güterstraße. Am Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich auf der Güterstraße in der Höhe der Kraftstraße ein schwerer Motorradunfall. Dori wurde ein etwa fünfjähriger Knabe aus noch ungeklärter Ursache von einem jugendlichen Motorradfahrer überfahren, und zwar gingen die Räder der Maschine dem bedauernswerten Kleinen direkt über den Kopf. Der Ueberfahrene wurde sofort mit schweren Verletzungen dem nahen Arzt Dr. K. zugeführt. Nach Anlegung eines Notverbandes ordnete dieser die Ueberweisung ins Krankenhaus an. — Nach der polizeilichen Feststellung ist das Unglück dadurch entstanden, daß der kleine Junge dem Lauffaßen des Wälzweges auswich. Wie der Kraftfahrer die Straße passierte, ließ ihm das sechsährige Kind direkt gegen das Rad; es wurde zu Boden geschleudert und vom Trittbret erfaßt. Nach Ansicht des Arztes trug das Kind eine schwere Gehirnerschütterung davon. Bei dem Kraftfahrer handelt es sich um einen Beinamputierten, von dem der Polizei bekannt ist, daß er vorzeitig fährt und auch in diesem Falle, wie es die Jugendvernehmung bisher ergab, keine Schuld trägt.

Die Werberveranstaltung des Reichsbanners. Begünstigt durch das prächtige Sonnenschein am gestrigen Tage wurde der Umzug, den das fadestädtische Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold nachmittags durchzuführen beabsichtigt hatte, von der Bevölkerung für den republikanischen Geistes. Um 2 Uhr lamelten sich die Kameraden am unteren Ende der Raonstraße. Voran das fadestädtische Tambourkorps und die Kapelle formierte sich der lange Zug, in dem die Fahnen des Jungbanners, der Drispurte, sowie die einzelnen Abteilungen mitgeführt wurden. Unter harter Anteilnahme der Bevölkerung marschierte man durch Wilhelmshaven und Küstringer Gebiet hinaus zum „Einflum“. Hier begann bald ein flottes Preisziehen, an dem sich rund 150 Kameraden — darunter eine Anzahl als Gast erschienenen Auswärtige — beteiligten. Es wurde an der Jocherstraße geschossen, und zwar erhielten bei 20 Ringen der 1. Kamerade der Kamerad Schmeider, bei 2, Preis der Kamerad Knack und der 3. Preis der Kamerad Oberloosbaum. Mit 25 Ringen folgten Schöffel und Schradt, und dann mit 24 Ringen die Kameraden Heffels, Korting, Warldner, Schmidt und Kochow. — Am Abend fand man sich bei Tanz und Unterhaltung mit den Angehörigen zu einem harmonisch verlaufenden Fest wieder zusammen. Hierbei führte die Theatergruppe der Organisation den lustigen Schwanz „Die Wunderpreise“ auf, wodurch sie wesentlich zur Erheiterung der recht zahlreich erschienenen Beirug. In allem ein Sonntag, der dem Reichsbanner gemäß wieder neue Freunde zuzählt.

Des Führers Bes. Auf der Kirchweih sprach am Sonnabend ein Kollisionsunfall aus der Delschiff seines Kollisions der Kollisions heraus, wodurch das Gespann mit der Delschiff allein weiterging während der Wagen abdrückte und im Graben landete. Damit rüsteten auch mehrere Jentner Brennmaterial in den Morast. Der Ausfuhr konnte sich durch Abbringen rechtzeitig sichern. Erst mit fremder Hilfe vermochte man geraume Zeit später den Wagen aus dem Graben zu ziehen; der Ausfuhr betrauert allerdings den Verlust von zwei Jentner Reifeln.

Das Herbst- und Entsest im „Schützenhof“. Nachdem man schon am Sonnabend nachmittag durch einen betrüglichen und sogar mit Klauß befestigten Entemagen, der durch die Straßen der Adelstraße fuhr, zu dem Herbst- und Entsest der Vereinigung für soziale Fürsorge einlad, war es kein Wunder, daß gestern abend das Fest im Wollenshof ausfiel. Der „Schützenhof“ Saal war überfüllt. Das umfangreiche Programm leitete die Hausfrau ein. Dann lang der Männergesangverein „Heim“. Im Anschluß hieran hielt Pastor Farms die Ansprache (Übergangemeister Hugo, als Festredner vorgesehen und auch anwesend, war leider nicht vorbereitet, da er am Vortage erst vom Urlaub heimkehrte). Die feierlichst-mäßig von sozialem Mißgefühl getragenen Ausführungen fanden nicht völlig lebermanns Zustimmung, denn daß sehr im Rechenbau fertige Kinderheim wurde vornehmlich nicht durch die Besondereitungen der Vereinigung errichtet, sondern in erster Linie dank der gelunden und alleseitig anerkannten Wohltätigkeit der Küstringer Stadtverwaltung und der Wehrheit des Stadtrats, welche beiden durch die Vermögensübertragung enormer Mittel erst die Inangriffnahme des Neubaus ermöglichten. Aufgenommen wurden vornehmlich die weiteren Nummern des Programms. Es wurde bestritten durch Musikstücke des

Die Sicherheit im Flugverkehr.

Die zahlreichen Luftverkehrsunfälle der letzten Zeit. — Unglücksfälle auch in England und Amerika. — Zu dem Flugzeug noch kein höheres Verkehrsmittel? — Schuld bei Motorexplosion.

Nach der Jahresfrist glaubte man, daß das Flugzeug schon zu den sicheren Verkehrsmitteln gehöre, über die wir für die Ueberwindung großer Distanzen verfügen. Wenn man die Unglücksfälle, die sich bei den Sport- und Kunstflügen ereignet haben, unberücksichtigt ließ, konnte man zu der Ueberzeugung gelangen, daß Fliegen ebenso ungefährlich wie die Benutzung der Eisenbahn oder des Automobils sei. Man darf natürlich nicht die möglichen Sportflüge, die reisebegleitend den Flieg über den Ocean wogten und ihr tollkühnes Unternehmen, das mit unzureichenden Mitteln ausgeführt wurde, mit dem Tode bezahlen, mit den Opfern des Flugverkehrs vergleichen, die bei regelmäßigen Flugveranstaltungen aus Leben gekommen sind. Glaubt doch auch niemand, daß das Automobil deshalb ein gefährliches Verkehrsmittel sei, weil bei den Automobilunfällen immer wieder Todesopfer zu beklagen sind. Aber in der letzten Zeit haben sich zu zahlreichen Unfällen bei Verkehrsflugzeugen ereignet, doch eine gewisse Forderung nach dem Flieg ist und man sich mit einem gewissen Recht fragen muß, ob die Flugtechnik wirklich schon weit genug emsvickelt ist, um eine gesicherte Propaganda für die allgemeine Benutzung des Flugzeuges zu ermöglichen.

Die Ursachen des schrecklichen Unfalles, den Freiherr von Maja zu erlitten hat, sind noch nicht geklärt, und es ist fraglich, ob sie jemals reiflich klargestellt werden können. Doch steht fest, daß ein völlig einwandfreies Verkehrsflugzeug vom Typ Dornier-Merzler versagt hat, trotzdem es von einem der besten Piloten der deutschen Luftbahn gesteuert wurde. Der Flugzeugführer Charlett war bekannt als hervorragender Langstreckenflieger, der schon mehrere hunderttausend Kilometer in der Luft zurückgelegt hat. Erst am Tage vorher ist ein anderes Verkehrsflugzeug vormittags gegen 11 Uhr ebenfalls in Thüringen, nämlich über dem Flugplatz Saale in Schwarzatal, abgestürzt, weil es von einer Fallböe erfaßt wurde, die den Apparat zu Boden warf. Der Flugzeugführer und die mitfliehende Dame waren tot, zwei andere Damen lebensgefährlich verletzt. Noch in aller Erinnerung dürfte das schreckliche Unglück sein, das sich Ende Juli in der Nähe von Kassel ereignet hat. Damals geriet ein Verkehrsflugzeug der Luftbahn in ein Gewitter, es erfolgte eine Explosion und der Apparat stürzte ab. Da das Flugzeug verbrannte, konnte niemals festgestellt werden, ob es vom Blitz getroffen worden ist, oder ob der Unfall andere Ursachen hatte. Damals waren ebenfalls fünf Tote zu beklagen, unter denen sich der bekannte Pilot Doerr und der Frankfurter Meteorologe Wirth befanden. Im Thüringer Wald ist übrigens in diesem Jahr schon einmal ein Verkehrsflugzeug abgestürzt; der Unglücksfall, der sich ungefähr Mitte April ereignet hat, forderte zwei Todesopfer.

Aber auch außerhalb der deutschen Grenzen sind in diesem Sommer schreckliche Flugunfälle zu verzeichnen gewesen. Im Frühjahr ist ein englischer Apparat in der Nähe des Flughafen London abgestürzt; dabei blieben sechs oder acht Personen im Leben ein. Erst vor wenigen Tagen hat sich auch in Amerika ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. In den Vereinigten Staaten führte ein Verkehrsflugzeug ab, das bei einem Sportfest zu Kunstflügen aufgestiegen war. Der Pilot hatte zwölf Personen an Bord genommen, und der Apparat war dadurch überlastet worden. Von den zwölf Passagieren,

die vor den Augen einer riesigen Menge in dem flüchtigen Flugzeug auf den Boden geschmettert wurden, sind acht tödlich verunglückt. Das sind sehr bedenkliche Zeichen, die um so nachdenklicher stimmen müssen, als im vorigen Jahr weit weniger Unglücksfälle vorgekommen sind. Das einzige große Unglück, das sich im Gebiet der deutschen Luftbahn im Jahre 1926 zugetragen hat, ereignete sich am 24. Juli vorigen Jahres über der Nordsee bei Ost. Damals geriet ein Verkehrsflugzeug in einen schweren Gewittersturm; vier Menschenleben wurden vernichtet, und unter den Verunglückten befand sich auch ein Berliner Brautpaar, dessen Hochzeitstorte auf diese Weise ein schreckliches Ende fand. Im Jahre 1925 sind auch nicht entfernt so viel Flugunfälle vorgekommen, wie in diesem Sommer; die vom Reichsverkehrsministerium herausgegebenen, also amtlichen Statistik des Jahres 1925 ergibt nur einen Unfallkoeffizienten von 0,03 Prozent.

Man muß nun allerdings bedenken, daß der Flugverkehr inzwischen sehr stark zugenommen hat, eine absolut höhere Zahl von Unglücksfällen also nicht unbedingt eine Verschlechterung der Sicherheit bedeuten muß. Andererseits haben sich die Unfälle doch so gehäuft, daß man auf jeden Fall eine sorgfältige Nachprüfung aller Ursachen fordern muß, die den Abbruch der Apparate herbeiführen können. Man sollte annehmen, daß die technischen Verbesserungen eine immer größere Sicherheit bieten müßten, so daß eine rüchslöse Bewegung, eine Vermehrung der Unglücksfälle, eigentlich ausgeschlossen sein sollte. Am gefährlichsten ist dem Flugzeug vorläufig noch das Gewitter, da die Apparate offenbar nicht gegen Blitzschlag geschützt sind. Stürme werden verhältnismäßig leicht überwand, wenn das Flugzeug nicht zu dicht über dem Erdboden befindet und durch eine plötzliche Böe gegen einen Felsen oder den Boden geschleudert werden kann. Die Sicherheit der Flugzeuge wird auch wesentlich dadurch erhöht, daß seit einiger Zeit Apparate in den Dienst gestellt wurden, die mit mehreren Motoren ausgerüstet sind. In den ersten sechs Jahren des seit 1910 bestehenden regelmäßigen Luftverkehrs wurden nämlich nur Flugzeuge mit einem Motor verwendet, die in die größte Gefahr gerieten, wenn der Motor verfehlte. Das erste dreimotorige Großflugzeug, das in Deutschland benutzt worden ist, wurde im Anfang des Jahres 1925 mit Genehmigung des internationalen Garantikommitees in den Verkehr versetzt. Ein besonderes Gefährtenmoment bilden natürlich für alle Flugzeuge Motorexplosionen, die Verände verursachen können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der jochen erfolgte Mißsturz des Dornier-Apparates bei Selsch auf eine solche Motorexplosion zurückzuführen ist, da zunächst plötzlich einen Knall hörten und eine Feuerkugel in die Luft flogen sahen. In eine größere Sicherheit gegen Verände zu schaffen, ist man dazu bereitgegangen, die Apparate nach Möglichkeit vollständig aus Metall zu bauen, soweit aber nicht Ganzmetallflugzeuge Verwendung finden, muß mindestens das Gerippe des Flugzeuges aus Metall sein. In England wird für diesen Zweck vornehmlich Stahl verwendet, während man in Deutschland und Amerika im allgemeinen Aluminium benutzt. Die Verwendung von Metall hat daneben noch den Vorteil, daß die Bruch- und Splittergefahr verringert wird, und daß der Apparat eine längere Lebensdauer besitzt.

Was dem Flugverkehr heopene. Uns wird folgender Bericht übermitteln: Der Flugverein Heppens hielt am Sonnabend eine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erteilte der Vorsitzende dem Stadtratsmitglied R. Heile die Worte zu einem Vortrage. In anderthalb Stunden referierte Herr Heile über die Ent-

Zühermusterschein Küstringen-Wilhelmshaven, durch Gefangenschaft des Vereins „Heim“ durch Beschlüssen der Turnvereins „Vorwärts“, durch ein Singpiel und Tänze des Turnmädchenbundes sowie durch Darbietungen der Kinder des Küstringer Kinderheims. Im Beschlusse ist bei allem nicht. Ein Ball hielt die Mehrzahl der Anwesenden noch lange gemütlich beisammen. Eine Verlosung, für die Küstringer Geschäftsleute die Spendengelder um 58 Mark gestellt hatten, ließ noch einen Heftelinschmer überdies mit einem nützlichen Gewinn begünstigen.

„Weil er sie „verleht“ hatte... Eine tragikomische Scene aufsteig nachmittags furs von 4 Uhr die Spaziergänger der Müllerstraße wahrnehmen. Ein Mädchen kam friedlich und scherzend des Weges, als plötzlich eine junge „Dame“, die den

beiden schon länger gefolgt war, auf den Jüngling zustrahlte und ihn mit einem Schirmschirm ins Gesicht und die Brille von der Nase schlug, daß das Augenglas splitterte zu Boden fiel. Die Wärende begleitete ihre Witze mit einem lauten Geschimpfe und schrie zum Gaudium der Straßenpassanten und der aus den Fenstern lugenden Anwohner in reinem Deutsch: „So, da Lump warum hält du mit mir verkehrt! — Den großen Verlehter und seine neue Flamme konnte nur die Fäulnis retten.“

„Sa — das könnten Sie wohl! Aber ich glaube nicht an diesen Geist.“ Vera fuhr zusammen, als ob sie ein Weisheitskind traife. Die Tür öffnete sich, Köhmer und Wolfgang traten ein. Der Buchhalter schob den jungen Mann vor sich her, der nun mit gelentem Haupt im Zimmer stand. „Wie heißt der Weisheit gelitten auf diesem Wege hierder. Wie ein Verlehter kam er sich vor.“ Im Zimmer drunten hatten Emmerich und Köhmer den Jüngling aufgenommen, und ihrem ruhigen, mahnenden Einspruch war es gelungen, die ganze Angelegenheit zu entschärfen. Wie alljährlich und dann war das alles, und doch — wie erschütternd.

Dieser Knabe — denn ein solcher war Wolfgang noch — ließ sich durch die Liebe zu einem Drinlein auf den Weg des Verbrechens treiben. Weil er Geld brauchte, um die Wünsche dieses oberflächlichen puffedigen Dinges zu erfüllen, vergriff er sich an fremdem Gut. — Und gerade, weil das sich hunderttausendfach in der Welt begab, mußte man Mitleid mit dem jugendlichen Täter haben. Mit einem unterdrückten Schrei härte Vera dem Bruder entgegen. „Wolfgang, was hast du getan? Hast du die Mutter und uns alle vergessen — wie ist das Schreckliche gekommen?“ Ihre Hände zitterten über die Schultern des Gebeugten. Sie rüttelte an dem Zusammengebrochenen, als ob sie ihn erwecken wollten aus dem grauenhaften Traum, der ihn in Hellen hielt. „Dann aber, als Wolfgang, der nicht zu sprechen vermochte, die Tränen über die Wangen liefen, fuhrten sie leicht über das blonde, wellige Haar. Unbewußt, hellend, tröstend, aufrichtig. Diese schlanken, garten Finger schufen ja Tag und Nacht für das Wohl der Familie. Diese Schmelzhände, die nun stitterten in Weh und Schmerz, boten sich dem jungen Eiferer als Stütze dar. „Gib mir die Hand, dann werde ich nicht wieder so klug.“ Köhmer und Koserow wechselten stumm einen Blick. Es wäre falsch gemein, irgendein einzugreifen. Willst du gelang es Vera, die starken Einfluss auf den Bruder besah, noch etwas von Wolfgang zu erfahren, was alles in mildemem Lichte erscheinen ließ. In Wolfgang Antlitz arbeitete es. Eine Weile schweig er noch, dann kam es langsam, wie aus tiefer Brust: „Ich — weich — es nicht — wie alles — geschehen ist —“ unter

Die reifende Hand.

Roman von Felix Neumann.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten. In einem Abend, wo Sie nie aus gegangen waren, wo mir herrliche Stunden traumlicher Beisammenseins hinter uns hatten, da habe ich mich an der Brust der Mutter ausgeweiht. Ich fühle, wie wir uns festlich näher kamen. Ich hatte Sie lieb gewonnen, Herr Koserow, aber ich lagte mir, daß es eine Unmöglichkeit sei, die liebe schwere Last, die mit dem Unterhalt meiner Familie auf mir ruht, einft auf Sie abzuwälzen! Kein — das wollte ich nicht und — das durfte ich nicht. Ich wachte, daß auch Sie mit dem Leben gerungen hätten und es erst in den letzten Jahren heller um Sie wurde. Und darum zog ich mich von Ihnen zurück, damit Sie nicht die Lorheit bekommen, mich und die Weinen an sich zu fesseln!

Haltig und mit tiefer Bewegung sprach sie diese Worte, als ob sie das Bekenntnis ihrer Liebe und ihres Verzichtes sich noch von der Seele pressen wollte, ehe das Schicksal sie hinauswühlte in die Ferne! Mit weit geöffneten Augen blickte der Sekretär Vera an. „Das war der Grund — das —“ „Ja — warum soll ich Ihnen heute das verschweigen. Und müßen Sie gettern gekommen, mir Ihre Liebe zu gestehen — dann — dann —“ Sie faltete die Hände. „Dann hätte ich vielleicht doch gesagt: Ich habe schloffen und arbeiten gelernt, wie du — vielleicht zwingen wir gemeinsam das Schicksal.“ „Vera!“ Wie ein erstickter, jubelnder Schrei rief Koserow den geliebten Namen. „Vera! So soll es doch wahr werden! Du weilt mich nicht ab —“

Da trat sie zurück. „Sie hatten mein Gekändnis teilhaft auf. Ich wollte mich nur verschüttern vor Ihnen, damit Sie wissen, wie es in meinem Innern ausseh, warum ich mich — fast unbillig moa es Ihnen erweisen sein — zurückzog.“ Seit dem Schrecklichen, was sich heute begab, gibt es das alles nicht mehr für uns! Arm, aber mit gutem Willen und an angelehnter Ehre, wäre ich vielleicht die Arbeit neben dem Vater sein kann davon nicht mehr die Rede sein! Was mein Bruder in Verdrüßlichkeit nachteilhaft tat, fällt auch auf mich, und in allem alle. Die Untersuchung wird ihren Lauf nehmen, man verurteilt Wolfgang, er wird ins —“

Da brach die mühsam aufrechterhaltene Haltung zusammen. Sie ließ sich in den Stuhl nieder und schluckte vor sich hin. Koserow halfte noch ihrer Hand. „Vera! Vera — hören Sie mich doch! Begreifen Sie es denn gar nicht, wie gut ich es mit Ihnen meine? Nehmen Sie meine Vergebung an. Glauben Sie mir: Wir werden gemeinsam die Schingung heimgen!“

Sie weichte ab. „Nein — nein! Ich kann es nicht, ich darf es nicht! Mich schüttelt eine entsetzliche Scham! Ich kann niemanden mehr frei ins Auge sehen.“ Sie sprach auf, als müßte sie einen Abstand schaffen zwischen sich und dem Manne, der ihr in der Stunde tiefer Erniedrigung alles bot. „Wenn die Entschädigung geflossen ist —“ Er unterbrach sie in heftiger Erregung: „Herr Konjul wird Mitleid haben, glauben Sie mir —“ Aber sie weichte ab. Sie sah den strengen, gewissenhaften, festlich kühlen Chef vor sich. Er tat nie ein Unrecht, er würde jedes Unweiden vom Wade der Tugend und bei andern aus schärfste verurteilen! Kein — von dieser Seite war Rettung nicht zu erwarten. „Ich weiß, was uns bevorsteht. Die Dinge werden erformungslos ihren Gang geben, und der Herr Konjul handelt nur nach seinen Grundsätzen. Wir werden diese Stadt verlassen müssen.“ Sie näherte sich dem gebeugten Manne. Es schien in diesem Augenblick, als wenn er der eigentliche Leidtragende und nicht sie sei. „Noch einmal Dank für Ihr höherwertiges Opfer! Quälen wir uns beide nicht länger. Es geschähen keine Wunder mehr in dieser schrecklichen Welt. Jede Schuld bringt die Sühne mit sich.“

Da murmelte er: „So abt ich doch noch eine Gnade, die aus dem Guten entspringt. So andere Menschen tun! Der Herr Konjul wird in Anerkennung Ihrer Verdienste, unter dem Eindruck meiner Bitte, der ich ihm Mitarbeiter und Vertrauter in langen Jahren war —“ „Ach — wie wenig Sie die Menschen kennen! Und nun genug davon, lieber Herr Koserow, daß werde Ihnen diese Stunde niemals vergessen, aber — ich lehne Ihren Antrag ab, weil es nun einmal lo sein muß!“ Er hob ihr bittend die Hände entgegen. „Und — wenn doch der Geist des Verzeihens regt, wenn alles sich zum Guten wendet, darf ich dann noch hoffen?“ Sie wandte sich ab.

„Sa — das könnten Sie wohl! Aber ich glaube nicht an diesen Geist.“ Vera fuhr zusammen, als ob sie ein Weisheitskind traife. Die Tür öffnete sich, Köhmer und Wolfgang traten ein. Der Buchhalter schob den jungen Mann vor sich her, der nun mit gelentem Haupt im Zimmer stand. „Wie heißt der Weisheit gelitten auf diesem Wege hierder. Wie ein Verlehter kam er sich vor.“ Im Zimmer drunten hatten Emmerich und Köhmer den Jüngling aufgenommen, und ihrem ruhigen, mahnenden Einspruch war es gelungen, die ganze Angelegenheit zu entschärfen. Wie alljährlich und dann war das alles, und doch — wie erschütternd.

„Sa — das könnten Sie wohl! Aber ich glaube nicht an diesen Geist.“ Vera fuhr zusammen, als ob sie ein Weisheitskind traife. Die Tür öffnete sich, Köhmer und Wolfgang traten ein. Der Buchhalter schob den jungen Mann vor sich her, der nun mit gelentem Haupt im Zimmer stand. „Wie heißt der Weisheit gelitten auf diesem Wege hierder. Wie ein Verlehter kam er sich vor.“ Im Zimmer drunten hatten Emmerich und Köhmer den Jüngling aufgenommen, und ihrem ruhigen, mahnenden Einspruch war es gelungen, die ganze Angelegenheit zu entschärfen. Wie alljährlich und dann war das alles, und doch — wie erschütternd.















Dienstag bis Donnerstag: 5.45 \* 8.30

Wieder ein ganz fabelhaftes SENSATIONS-PROGRAMM!

# Ehe in Gefahr

Ein Film, der das Problem der modernen Ehe beleuchtet, hochdramatische Handlung, eleganteste Aufmachung und schöne Frauen zeigt.

Hauptrolle: **Clive Brook** bekannt aus dem Film **„Weib gegen Weib“**

Ferner: **Die Verfolgten** (Das Schicksal der Xenia Salikoff)

Ein Abenteuer in den Dolomiten nach der Kriminalnovelle „Hallali“ von Enfemia Gräfin von Adlersfeld-Ballestrem

**Kennst Du Deine Heimat?** Herrliche Naturaufnahmen aus Bad Kissingen.

Die neue Wochenschau **Deutsche** Lichtspiele

**2 Stunden lachen!**

## Helene Hallier

in einer Bombenrolle, lieb und sympathisch!  
**Curt Vespermann** urkomisch  
**Albert Paulig** der Alte  
**Harry Halm** charmant und heiter

**Wie heirate ich meinen Chef?** Ein Liebesbrevier für alle, die es wollen. Regie: **Erich Schönfelder**

**Die Goldmine in Texas** Ein Wildwest-Abenteuer in fünf Akten mit dem beliebtesten Cowboy-Darsteller

**Tom Teyler** und das vorzügliche **Beiprogramm**

**Kleine Eintrittspreise!** **60-1.00 RM.**

**Kammer-Adler-** Lichtspiele Theater

**!! Nur noch wenige Tage !!**

**Der Film** den Sie nicht verkümmern dürfen!  
**Ein Werk voll Tiefe, Farbe und Pracht!**  
**Lillian Gish** als „Mimi“  
**John Gilbert** als „Rudolf, in

## La Bohème

ein Film aus dem alten Paris. Künstlerleben, Künstlerlieben, Künstlertod. Nach **Henry Murgers** unsterblichem Roman unter Anlehnung an die gleichnamige Oper und teilweise Mitbenutzung der Originalmusik von **Puccini**.

Regie: **King Vidor**

Die neue Wochenschau

Der wieder ganz fabelhafte **Varieté-Spielplan**

Die große Gesangs-Attraktion **Vier Ottruds**

Das deutsche Lied am Flügel mit **vollständig neuen Gesängen**

**Zwei Excelsiors** Konstruktionsfahrer in höchster Vollendung.

Ein Riesen-Lacherfolg **Schwarz-Comp.**

in ihrer Szene „Der zerbrochene Spiegel“.

Täglich **5.45 und 8.30 Uhr**

**Adler-** Theater

# Fettwarenhaus Quellmann

Nordenham i. O., Vinnenstr. 88

**Bonfetter Edamer Käse . . . Bld. 95**

**Bilanter Wolkereikäse . . . Bld. 35**

(Zülfster Wert) 19077

la gefreifter Speck, feste Ware, Bld. 1.15



## METROPOLIS

Roman von **Thea v. Harbou**

müssen Sie lesen.

Preis broschiert . . . 3.50 RM.

Preis in Halbleinen 5.00 RM.

Lieferbar in 50

**Buchhandlung Paul Hug & Co.,** Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Tel. 2158

## Preussisch-Südd. Klassen-lotterie

Ziehung schon in drei Wochen!

Gesamtgewinne erhöht auf über

# 58 Millionen

Haupttreffer: 19063  
**4 x 500 000**      **2 x 300 000**  
**2 x 200 000**      **10 x 100 000**

Lospreise 1/4, 1/2, 1/3, 1/4 Doppellos

Mark 3.- 6.- 12.- 24.- 48.-

Staatliche Lotterie-Einnahme

**Otto Wulff, Oldenburg (Old.)**

Langestraße 1 - Ecke Wall - Telefon 196

## Die Abendkurse

der **höbl. gewerb. Berufsschule Nürtingen**

beginnen Anfang Oktober. Die einzelnen Teilnehmer erhalten in diesen Tagen über Zeit und Lage des Berufs heimlich Nachrichten. Die Kurse: Vorbereitung auf die Mitternachtsschicht für Metallarbeiter, Feinmechaniker und Maler, der allgemeinbildende Kursus, sowie der Kursus zur Anleitung für die Anfertigung von Säubern und Wäschereiarbeiten finden bestimmt statt. Nachholkurse können bis zum 3. Oktober, abends 6-7 Uhr, im Schulgebäude Mühlentweg 39, ansetzen.

### Auf dem Herd- und Genseck.

Das am Sonntag zugunsten des städtischen Kinderheims im Schulhaus Mühlentweg folgende 130 Gewinnnummern gezogen: 15, 16, 19, 20, 24, 41, 43, 46, 60, 69, 71, 81, 88, 90, 104, 105, 104, 176, 178, 182, 185, 192, 194, 196, 201, 235, 252, 264, 269, 277, 296, 312, 324, 335, 337, 343, 345, 346, 347, 348, 349, 354, 383, 385, 420, 425, 450, 457, 461, 481, 500, 506, 531, 537, 563, 567, 569, 573, 581, 582, 584, 590, 592, 594, 595, 598, 599, 601, 602, 608, 610, 612, 614, 616, 644, 645, 672, 696, 722, 738, 743, 752, 761, 763, 764, 770, 772, 774, 818, 821, 826, 827, 827, 843, 866, 951, 884, 886, 900, 907, 871, 875, 884, 904, 910, 912, 914, 915, 935, 939, 948, 949, 950, 952, 955, 967, 966, 961, 962, 963, 966, 972, 981, 982, 985, 988, 990, 995, 996, 998.

Die Gewinner sind bis spätestens Donnerstag, 20. September, abends 6 Uhr, im Kinderheim, Genseckstraße 10, in Empfang zu nehmen, andernfalls für den Anrainer zu verfallen.

### Vereinigung für soziale Zwecke.

### Kartoffellieferungsverbindung.

Die Kartoffellieferung an die Schiffe und Marinestellen des Bundesstützpunktes Oldenburg ist für die Zeit von Ende Oktober 1927 bis Ende Oktober 1928 vergeben worden. (1927) Die Lieferungsbedingungen sind bei der Marine-Intendantur, Zimmer 31, zu haben. Die Lieferungsangebote mit der Aufschrift: „Kartoffellieferungsverbindung“ und bis Freitag den 30. September 1927, mittags 12 Uhr, an die Marine-Intendantur einzureichen.

### Marine-Intendantur.

**Bücherei der Jadedstädte G. m. b. H.** **Hollmannstraße 3.**

**Gebären:** Gynäkologie und Geburtshilfe 1.- 2. und 3. Teil, 14 Tage Zeitungsbeitrag 30 Pf. Gebärhilfe. Für Gebären ohne Einkommen (Arbeitslose u. dergl.) Gynäkologie und Geburtshilfe 50 Pf. Zeitungsbeitrag für den Band und 14 Tage Zeitungsbeitrag 30 Pf. Die Überarbeitung der Beiträge werden die in der Büchereibibliothek befristeten Verfassungen gebühren erhoben.

24 von 200 Seiten mit

## Stoffen

Stoffen, welche sich durch ihre Eigenschaften auszeichnen. Sie sind in der Lage, die Wärme zu speichern und zu reflektieren, was sie besonders geeignet macht für die Bekleidung in kalten Klimaten. Die Stoffe sind in verschiedenen Farben und Mustern erhältlich. Die Preise sind sehr günstig. Die Stoffe sind in der Lage, die Wärme zu speichern und zu reflektieren, was sie besonders geeignet macht für die Bekleidung in kalten Klimaten. Die Stoffe sind in verschiedenen Farben und Mustern erhältlich. Die Preise sind sehr günstig.

**Paul Hugo Co.** Nürtingen 1. Ost, Peterstr. 75, Tel. 58.

## Landgemeinde Varel.

Die Urliste der in der Landgemeinde Varel wohnhaften Personen, die für das Jahr 1928 zum Waise eines Schöffen oder Gemeindevorstandes berufen werden können, liegt in der Zeit vom **26. September bis 2. Oktober 1927** im Gemeindebüro zum Einsehen der Gemeindevorstandesmitglieder und Einbringung etwaiger Einwendungen aus. In der Urliste sind gemäß Verfügung des Ministeriums nur die Personen mit dem Vornamenbuchstaben A bis G aufgeführt.

Borgeliste den 22. September 1927.

Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel. D. Witten.

Die Lieferung von 500 m Bordsteinen (Gelbstein) für die Gemeindechauffee in Spöbe soll vergeben werden. 1927

Offerten sind bis zum 1. Oktober 1927, mittags 12 Uhr (Offeneröffnung), im Gemeindebüro einzureichen.

Borgeliste, den 22. September 1927.

Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel. D. Witten.

## Nordenham.

Die Urliste der Verlorenen mit den Anfangsbuchstaben A bis G, welche zu dem Waise als Schöffen und Gemeindevorstandesmitglieder berufen werden können, liegt vom 26. d. M. an auf eine Woche im Rathaus, Zimmer 8, zur Einsicht aus. Einträge sind während der Auslegungzeit zu erheben.

Nordenham, den 23. September 1927.

Gemeindevorstand. Vohsen.

## Kleine Anzeigen

**Großer Erfolg!**  
Ein Vollen Herren- u. Damenoberhemden, getragene Schuhe, Hüte usw. etc. wird nur an arme und notbedürftige Leute m. v. Kindern zu ertragen in der „Kassette“.

## 2 Kohleöhringe

auf sofort gesucht  
**Städt. Anstalten**  
Städt. Anstalten.

## In allen Sprachen

fertigen wir  
**Prospekte, Zirkulare, Kataloge** usw. an  
**Paul Hugo Co.** Nürtingen 1. Ost, Peterstr. 75, Tel. 58.

## Neues Schauspielhaus

Dir.: **Robert Hellwig**

20.15 Hea.-s. Montag, 26. Sept. 20.15 und folgende Tage:

# Der Hexer

Sensationsstück in 4 Akten (6 Bilder) von **Edgar Wallace.** 1902

## Pelz-Besätze

alle Jellarten **Pelzhaus** alle Farben **von Jindell** Gökerau 30

## Bevorzugt unsere Interenten!

hoher Feiertag halber bleibt mein Geschäft bis Mittwoch abend geschlossen!

## Nissenfeld

Börsenstr. 59

## Dienstag und Mittwoch

hoher Feiertage halber geschlossen!

## J. Margoniner & Co.

Gökerstrasse 33

## Am Dienstag und Mittwoch

bleibt unser Geschäft hoher Feiertage wegen geschlossen.

## Wallheimer

großes Spielhaus für Damen- u. Mädchen-Spielung Wilhelmshaven Oldenburgerstr. 20

## Landestheater Zum Kramermarkt!

Montag, 26. Sept. 7 1/2 bis gegen 11 Uhr: **„Anrecht“**, Faust und **„Margarete“**, Schiller.

Dienstag, 27. Sept. 7 1/2 bis 10 Uhr: 17. Singschichtvorstellung, **„Die lustige Witwe“**, Schiller.

Mittwoch, 28. Sept. 9 1/2 bis 6 Uhr: 17. Singschichtvorstellung 1. Ausn. **„Der Freischütz“**, Schiller.

Donnerstag, 29. Sept. 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 18. Singschichtvorstellung, **„Ein heiliger Herr“**.

Freitag, 30. Sept. 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 19. Singschichtvorstellung, **„Der Harrier von Dabab“**, Schiller.

Sonabend, 1. Okt. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr: 2. Ausn. **„Anrecht“**, Faust und **„Margarete“**, Schiller.

Uraufführung. In neuer Ausstattung **„Das Schicksal der Xenia Salikoff“**, Thea v. Harbou.

Reue in 17 Bildern von **Edgar Wallace** mit **Robert Wulff**.

Sonntag, 2. Oktober 7 1/2 bis gegen 9 1/2 Uhr: 2. Ausn. **„Anrecht“**, Faust und **„Margarete“**, Schiller.

## Qualitätsware

**Likörfabrik** • Weinhandlung **EMIL HINRICHS** Oldenburg i. O., Naarenstraße 40

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an

**Heinrich Halveland u. Frau** Grenzstr. 88

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir herzlichst.

**Gretchen Tammen** **Otto Krüger**